

Intelligenz- und Wochenblatt
für
Frauenberg mit Sachsenburg
und Umgegend.

Nr. 9.

Sonnabend, den 31. Januar.

1857.

Bekanntmachung.

Nachdem die regulativmäßige Revision des städtischen Communalanlagecatasters erfolgt ist, wird hiermit zur Kenntniß der Anlagepflichtigen gebracht, daß das Cataster bis

zum 14. Februar 1857

zu eines Jeden Einsicht in den Expeditionsstunden an Rathsstelle bereit liegt.

Etwaige Reclamationen sind längstens bis zu dem vorbemerkten Termin mündlich oder schriftlich an Rathsexpeditionsstelle anzubringen, später angebrachte müssen nach § 10 des Regulativs unbeachtet bleiben.

Frauenberg, den 27. Januar 1857.

Der Stadtrat h.
Mielzer, Bürgermeister.

An die brauberechtigte Bürgerschaft.

Nächsten Sonnabend, den 31. Januar d. J., Nachmittags 4 Uhr, soll im hiesigen Rathsessionsszimmer die Ablegung der Jahresrechnung 1856 stattfinden, und nach Erfolg dessen zur Berathung über die Vertheilung der ausfallenden Dividende, sowie zur Neuwahl der Deputation verschritten werden. Sämmtliche Betheiligte werden hiermit zu pünktlichem Erscheinen eingeladen.

Frauenberg, den 27. Januar 1857.

Die Deputation der brauberechtigten Bürgerschaft.

Reichelt'scher Frauen-Verein.

Nächsten Sonntag,

den 1. Februar 1857, Abends von 7 Uhr an,

ist Ball im Wagner'schen Local, wozu die geehrten Mitglieder und deren Ehemänner eingeladen werden. Ledige und Kinder sind ausgeschlossen.

Das Directorium.

Reichelt'scher Krankenunterstützungsverein.

Heute Abend Generalversammlung des Reichelt'schen Krankenunterstützungsvereins im Vereinslocal.

Tagesordnung: Neuwahl eines Rechnungsführers.

Alle Mitglieder werden freundlichst ersucht, wo möglich zu erscheinen.

Frauenberg, am 31. Januar 1857.

Der Vorstand.

Krankenunterstützungsverein zur „Eintracht.“

Saut Beschlusnahme vom 19. d. M. soll das diesjährige Stiftungsfest des Schuhmann'schen Kranken-

34
Unterstützungsb. Vereins zur Eintracht nächsten 8. Februar a. o. Abends um 7 Uhr im Herrn Stadtrath Nögler's Saal durch ein Tanzvergnügen und freundschaftliche Unterhaltung abgehalten werden. Sämmtliche hiesige und auswärtige Mitglieder des Vereins werden hierdurch gebeten, möglichst mit ihrer Gegenwart das 13. Stiftungsfest des Vereins feiern zu helfen.

Frankenberg, am 29. Januar 1857.

Der Vorstand.

Die Starke'sche Buch- und Kunsthandlung (Otto May) in Chemnitz empfiehlt sich zur prompten und raschen Besorgung aller in Zeitungen und anderwärts angezeigten **Bücher, Bilder, Landkarten, Zeitschriften** u. s. w. auch wenn ihre Firma nicht ausdrücklich dabei genannt worden ist. **Bücherfreunde** erhalten auf Verlangen näher zu bestimmende Werke auf kürzere oder längere Zeit zur Ansicht und Auswahl zugesandt.

— **Pager von Leonhardischer Alizarin-Tinte** —
— in Flaschen von 3, 6, 10, 16 Ngr. und 1 Thlr. —

Die Buchhandlung von Gustav Ernesti in Chemnitz, Markt Nr. 18, empfiehlt sich zu prompter Ausführung aller im Buch- und Kunsthandel vorkommenden Aufträge gelegentlichst, und sind bei derselben alle literarischen Erscheinungen, gleichviel wo oder von wem angefündigt, zu gleichen Preisen zu haben.

Mittheilungen über die

Verhandlungen und Beschlüsse der Stadtverordneten zu Frankenberg.

1. öffentliche Sitzung vom 19. Januar 1857.

(Anwesend 23 Mitglieder.)

- 1) wird für die Versorgung des Friedrich Nothe der gesetzliche jährliche Beitrag von 12 Thlr. bewilligt.
- 2) der Verkauf des s. g. Wehner'schen Hauses am Hospital für 160 Thlr. gestattet.
- 3) Herr C. F. Schmidt's Entschädigungsgesuch der Baudeputation zur Erörterung und Berichterstattung übergeben. Endlich
- 4) der Bericht der außerordentlichen Deputation, in Bezug des Mehraufwandes bei dem Bau der Klingenbach-Schleuse, entgegengenommen, dem Bericht beigetreten und dem betreffenden Mehraufwand, in Berücksichtigung der allgemein anerkannten Nothwendigkeit dieses Baues, für diesmal Nachbewilligung erteilt.

Frankenberg, den 29. Januar 1857.

August Böttger, d. 3. Vors.

3. Sitzung der Stadtverordneten,
Dienstag, den 3. Februar 1857, Vormittags 9½ Uhr.

Tagesordnung:

In Gemeinschaft mit dem Stadtrath und unter Direction des Königl. Commissars Herrn Amtshauptmann Rister ic. Brückner:

Verhandlung wegen Errichtung eines Localstatuts für Frankenberg.

Frankenberg, den 29. Januar 1857.

August Böttger, d. 3. Vors.

Zur Geschichte der Städteordnung vom 2. Februar 1832, bei der Jubelfeier ihres 25jährigen Bestehens.

Als durch den unglückseligen Feldzug, welcher mit der Schlacht bei Jena eröffnet und durch den Frieden zu Tilsit beendet ward, der preussische Staat in seinen Grundfesten erschüttert worden war, rief der berühmte Freiherr von Stein die preussische Städteordnung vom Jahre 1808 ins Leben, um durch sie den Volksgeist zu erwecken und zum Kampfe gegen den fremden Unterdrücker deutschen Wesens vorzubereiten und zu kräftigen. Der hier durch v. Stein ausgestreute Saamen blieb nicht ohne Früchte, der Gemein Sinn schlug Wurzel, trieb Blätter und Aeste und hatte sich über das ganze Vaterland verbreitet, als es nach dem Mißglücken des russischen Feldzugs galt, das fremde Joch abzuschütteln.

Als darauf die verbündeten Monarchen nach der Schlacht bei Leipzig das um seinen König trauernde Sachsenland occupirt und ein russisches Gouvernement eingesetzt hatten, suchte letzteres durch mehrfache Verbesserungsvorschläge und beabsichtigte gute Einrichtungen den projectirten Uebergang Sachsens an Preußen angenehm und wünschenswerth zu machen und traf in dieser Absicht auch Veranstaltung zur Einführung der preussischen Städteordnung oder

eine
nahr
nigr
Um
zu
N
zurü
len,
lang
bestel
word
mähl
lenth
Rech
auch
Berm
D
organ
ten
zu
dem
ankaf
lung
führli
den
Abhül
die
nothw
aus,
Curie
In
zur
worder
ruhen
damal
gensv
Die
Friedr
gleich
Ruhe
war,
bekann
erkenn
städtis
ordnet
Städte
dann
einzel
lungen
den fol
Zur
dem n
welche
v. Zeb

einer ähnlichen Einrichtung. Allein bekanntlich nahmen die Dinge eine andere Wendung, das Königreich Sachsen blieb selbstständig, wenn schon der Umfang desselben verkleinert und ein Theil davon zu Preußen geschlagen ward.

Nachdem der alte gute König in das Vaterland zurückgekehrt war, waren so viele Wunden zu heilen, an denen dieses in Folge des schweren und langen Krieges blutete, daß an die Neugestaltung bestehender und noch nicht ganz unbrauchbar geordneter Verhältnisse und Einrichtungen nur allmählich gedacht werden konnte. Doch wurden allenthalben — mit möglichster Schonung erworbener Rechte — Verbesserungen angebahnt, namentlich auch in Bezug auf die Verwaltung des städtischen Vermögens.

Den ersten Anstoß zu einer durchgreifenden Reorganisation gaben Uebelstände, welche in den letzten Jahren vor 1830 in einigen kleinen Städten zu Tage kamen und einen Schriftenwechsel zwischen dem geheimen Rath und der Landesregierung veranlaßten. Die vom 5. Jan. 1830 datirte Mittheilung der letztern an den ersteren verbreitet sich ausführlich über den mißlichen Zustand der Dinge in den Städten, sowie über die Mittel und Wege zur Abhülfe desselben und kommt zu dem Schlusse, daß die Einführung einer allgemeinen Städteordnung nothwendig sei. Hierauf lief auch ein Antrag hinaus, welcher am 17. Febr. 1830 in der ständischen Curie der allgemeinen Ritterschaft gestellt ward.

Inzwischen war schon ein ziemliches Material zur Lösung der vorliegenden Aufgabe gesammelt worden, als im Septbr. 1830 die bekannten Unruhen ausbrachen, welche hauptsächlich gegen die damaligen städtischen Behörden und deren Vermögensverwaltung gerichtet waren.

Die Wellen legten sich, als der allgeliebte Prinz Friedrich August zum Mitregenten ernannt und zugleich einer zur Aufrechthaltung der öffentlichen Ruhe verordneten Commission vorgefetzt worden war, welche unterm 13. Septbr. 1830 öffentlich bekannt machte, daß Se. Maj. der König in Anerkennung der für das Bedürfnis einer verbesserten städtischen Verfassung vorgebrachten Gründe angeordnet habe, daß die Grundzüge einer solchen neuen Städteordnung unverzüglich ausgearbeitet und sodann zwischen Deputirten der Stadträthe und der einzelnen städtischen Communen weitere Verhandlungen vor städtischen Commissarien gepflogen werden sollten.

Zur Bearbeitung der gedachten Grundzüge wurde denn nun auch sehr bald eine Deputation ernannt, welche aus den damaligen Hof- und Justizräthen v. Jekowitz, Meißner, Schaarschmidt, Dr. Bruner

und Dr. Petschke bestand und ihre berathenden Sitzungen am 14. October 1830 begann.

Die eingangsgenannte preussische Städteordnung, sowie in andern Ländern bereits bestehende Städte- und Gemeindeordnungen wurden dabei zur Berathung gezogen und benutzt.

(Schluß folgt.)

D e r t l i c h e s .

Frankenberg, 30. Jan. Wir haben von Jeher dem Grubengebäude „Alte Hoffnung Erbstein“ zu Schönborn eine hohe nationalökonomische Wichtigkeit im Allgemeinen und für unsere Gegend ins Besondere beigelegt. Inwiefern wir daran Recht hatten, wollen wir heute durch folgende Zahlen beweisen:

Bei Alte Hoffnung Erbstein zu Schönborn betrug im Jahre 1856 die Lieferung

13787 Ctr. 3 $\frac{1}{2}$ Erz,

mit einem Metallgehalt von

16 Ctr. 48 $\frac{1}{2}$ Silber,

5679 „ 58 „ Blei,

12 „ 61 „ Kupfer.

Die fiscoalischen Hüttenwerke leisteten dafür

51026 R $\frac{1}{2}$ 19 Rgr. 3 $\frac{1}{2}$ Bezahlung.

Von den Ausgaben betragen im genannten Jahr

23526 R $\frac{1}{2}$ 15 Rgr. 3 $\frac{1}{2}$ die Administrations-

kosten, Aufsicher- und Arbeiterlöhne.

Den Gewerben gingen zu Gute

22352 R $\frac{1}{2}$ 14 Rgr. 3 $\frac{1}{2}$ und zwar

12704 R $\frac{1}{2}$ 20 Rgr. 7 $\frac{1}{2}$ an Erz- und Pochgäng-

fuhrlohn,

9647 „ 23 „ 6 „ für Material an Holz, Pulver, Stahl, Eisen, Kohlen, Ziegeln, Stelne, Kalk, Korbmacherwaaren, Leder etc.

Die Besetzung bestand am Jahreschluß in 1 Administrator, 1 Obersteiger, 2 Untersteigern, 1 Kunst- und Zimmersteiger, 1 Schmiedesteiger, 2 Aufbereitungssteigern, 1 Registerschreiber, 1 Registerschreibergehilfe, 188 Mann Arbeitern, 26 Mann Tagelöhnern, 224 Mann in Summa.

Davon waren 85 Mann verheirathet und hatten 176 Kinder unter 14 Jahren. Die Gesamtzahl der sich zur Zeit direct von der Grube Nährenden beträgt 485 Personen, wobingegen die Zahl der sich indirect davon nährenden Personen nicht zu bestimmen ist.

Außerdem sind durchschnittlich täglich beim Obpel-treiben, Pochgäng- und Erzfuhrwerk

22 Stück Pferde beschäftigt.

Indem wir diese unsre Mittheilungen mit einem recht herzlichem „Glück auf!“ für das fernere Gedeihen

Stadt-
erden.
st mit

mit
eigten
rücklich
e auf

18,
ange-
gefün-

Ratutö

orf.

m 2.
res

elcher
h den
sische
war,
sische
um
Käm-
Be-
durch
üchte,
und
d ver-
sichen

ch der
ernbe
verne-
mehr-
e gute
shens
u ma-
altung
g oder

dieser Grube begleiten, bemerken wir zugleich, daß die Stadt- und Braucommun Frankenberg zu $\frac{4}{5}$ Theil an derselben betheiligt ist. Ueberschüsse hat und kann die Grube bei allem günstigen Stande zur Zeit nicht geben, da eine große Schuldenlast erst zu bezahlen ist, auch noch mehrere umfangliche Baue, als z. B. Dampfmaschine, Eisenbahn ac. vorliegen.

V e r m i s c h t e s.

Aus dem Gebirge, 23. Januar. In Geyer werden Versuche gemacht, den Bergsegen, durch den die Stadt ehemals blühte, wieder auszuheuten. Man gräbt mit glücklichem Erfolge auf Eisenstein. Auf Vereinigt Geschick am Ziegelberge sind gegenwärtig gegen 20 Bergleute beschäftigt, deren Zahl sich nächstens beträchtlich vermehren dürfte. — In Chemnitz steht eine interessante Gerichtsverhandlung bevor. Vor Kurzem gelangte eine telegraphische Depesche der Hamburger Polizeibehörde bei der dortigen an mit der Anfrage, ob der mit einer Passkarte versehene Schneidermeister N. von Chemnitz, der bereits Ueberfahrtsgehalt bezahlt habe und nach Amerika abreisen wolle, ungehindert passieren könne. Es wurden Befragungen eingezogen, wobei sich ergab, daß sich der Schneidermeister, auf dessen Namen die Karte lautete, gar nicht aus der Stadt entfernt hatte. In dem Hamburger Weltgänger aber erkannte man einen Industriemitter, der, wegen Diebstahls in Untersuchung, nur auf Handgelöbniß entlassen worden war. — Bad Wolfenstein erhielt am Christabend eine Bescheerung seltener Art: den ersten Badegast. Leider macht eine zeitige Schwalbe noch keinen Sommer! — Am 20. Jan. wurde in Annaberg der Maschinenbauer Gründig, eigentlich Posamentiergeselle, wegen leichtsinnigen Bankrotts zu vier Monaten Gefängniß verurtheilt. Der Grund seines Unglücks waren „gewagte Unternehmungen“. Er wurde im October 1846 in Hamburg (das für die gebirgischen Schwindler eine Unglücksstadt scheint), schon am Bord eines Dampfschiffs, verhaftet, weil er nur eine Passkarte führte. Dieses Schiff war bestimmt, ihn nach London zu bringen, wo er einen neu erfundenen Chaufféedampfwagen sich ansehen, die Construction sich merken, dann die Erfindung mit herüber nach Sachsen nehmen und hier — nöthigenfalls mit Hülfe eines Actienvereins! — ausbeuten wollte. Der Gerichtshof fand dieses Unternehmen um so gewagter, als der Angeklagte von dem Gewinne desselben bei bereits gefühlter Unzulänglichkeit der eigenen Mittel seinen Gläubigern hatte gerecht werden wollen. Auch des Angeklagten Maschinenbauunternehmen

selbst fand der Gerichtshof gewagt. Der entstandene Concurß wies 560 Thlr. Passiva und etwa 125 Thlr. Activa nach.

In dem industriösen Grimmitschau sind gegenwärtig 39 Dampfmaschinen im Betriebe.

Kommarsch, 25. Januar. Die Gesindelöhne bei der Landwirtschaft haben sich in neuerer Zeit sehr gesteigert; eine Magd erhält 24 — 26 Thlr. und ein Grobknecht 50 Thlr. Lohn. Ein Hilfslehrer bekommt nach dem Schulgesetze 40 Thlr. jährlichen Gehalt. Es wird hohe Zeit, die Gehalte der Hilfslehrer und der untern Lehrer zu erhöhen, damit diese nicht genöthigt sind, bei den bedeutenden Ansprüchen, die das Amt und das Leben an sie macht, in Versuchung zu gerathen, die Dienstknechte um ihr besseres Einkommen zu beneiden. Soll der Schulstand nicht verkümmern, so ist eine Gehaltsverbesserung, namentlich auf dem Lande, unabweisbares Bedürfnis. Mit 120—150 Thlr. ist in unserer Zeit durchaus nicht auszukommen.

London, 26. Januar. Soeben ziehen im Westend starke Arbeiterhaufen, mit Schaufeln und andern Handwerkszeugen in den Händen, durch die Straßen und singen mit feierlicher Stimme, nach der Melodie eines bekannten Kirchenliedes: „Wir sind arbeitslos! Habt Mitleid mit uns und unsern hungernden Weibern und Kindern!“ An den geöffneten Fenstern und Thüren sieht man erschrockene Gesichter. Man wirft den Mitgliedern des „Hunger-Parlaments von Smiethfield“ (wie die armen Leute hier genannt werden) Almosen zu. Zahlreiches Volk begleitet die langsam einherreitendenzüge. Man spricht von einer Versammlung von 100,000 brodlosen Arbeitern.

Posen, 21. Jan. Unter den Juden in Polen ist gegenwärtig eine Art (freilich ungefährlicher) Revolution ausgebrochen, seitdem die neuesten Verordnungen des Kaisers Alexander II. sie aus ihrem unglaublichen moralischen und physischen Schmutz zu heben bestimmt sind. Zunächst behagt ihnen nicht die allgemeine Militairpflicht, wenn gleich ihnen ein Avancement zugesichert ist; sie möchten lieber durch allerhand kleine Mittel, wie bisher, der persönlichen Dienstpflicht entgehen sein, wozu der gemeine polnische Jude auch vollen Grund hat, da seine Weichlichkeit und Feigheit ihn nicht zum Soldaten qualificiren. Dann widerstrebt die ihm zugewiesene Beschäftigung mit dem Ackerbau seinen angeborenen Neigungen gänzlich. Endlich und vor allem sind es die neuesten Verordnungen wegen der Kleidung, welche die dortigen Juden zur Verwaisung und um ihre Seelenruhe bringen; der Jude soll seinen langen schmutzigen Salar und seine Blau-

fen
able
mehr
sind
Heil
glau
Die
nich
Ver
rung
da f
könn
geln
begit
dern
getre
fortl
Uhr
milie
Krat
lung
ter d
der
Brui
schm
felt,
gefäl
Arm
Mar
schäf
theil
ben.
man
ein
des
Weis
freier
In
rung
len
deit
Seel
scheit
wan
Regi
förde
welch
jensei
gen.
riode
zählt
wan

ßen (herabhängende Ringellocken an den Schläfen) ablegen, und die verheiratheten Frauen sollen nicht mehr ihr Haupthaar kahl abschneiden dürfen. Das sind Verordnungen, die den Juden um sein ewiges Heil zu bringen drohen, denn der polnische Jude glaubt trotz Lug und Trug, trotz Meineid und Diebstahl ins Paradies eingehen zu können, aber nicht ohne Talar und ohne Pleißen. Die neue Verordnung macht die Rabbiner für die Ausführung verantwortlich und diese sind in Verzweiflung, da sie den Gehorsam durch kein Mittel erzwingen können. Sollte die Regierung zu Zwangsmahregeln schreiten, so wird die heimliche Auswanderung beginnen, und zwar nicht nach dem Westen, sondern nach der lieben Türkei, wo zwar der Jude getreten wird, aber doch in seinem lieben Schmutz fortleben und fortwuchern kann.

M. = Gladbach, 19. Jan. Heute Morgen 6 Uhr stürzte in hiesiger Stadt ein von sieben Familien bewohntes Wohnhaus unter furchtbarem Krachen zusammen. Nach einer Stunde verzweiflungsvoller Arbeit gelang es, die Unglücklichen unter dem Schutt hervorzuziehen; doch schrecklich war der Anblick. Eine Frau, ihren Säugling an der Brust, fand man bereits todt, eine Frau total zerschmettert, so daß man an ihrem Aufkommen zweifelt, eine dritte Frau total verstümmelt und lebensgefährlich verwundet, einen Mann mit zerbrochenen Armen und Beinen, dabei total wahnsinnig; der Mann der Erstgenannten, der bereits an sein Geschäft gegangen, scheint durch die schreckliche Mittheilung ebenfalls allen Verstand verloren zu haben. In einem Winkel, mit Schutt bedeckt, fand man eine Frau mit fünf Kindern ganz unverletzt, ein Kleiderschrank hatte das gänzliche Niederschlagen des Gewölbes verhindert und hatte sich auf diese Weise über dem Bett dieser stark Bedrohten ein freier Raum gebildet.

Im Großherzogthum Baden hat die Bevölkerung in den letzten drei Jahren um 42,371 Seelen abgenommen, während fast in allen andern deutschen Staaten eine erhebliche Vermehrung der Seelenzahl eingetreten ist. Diese auffällige Erscheinung erklärt sich durch die massenhafte Auswanderung, welche in Baden nicht allein von der Regierung, sondern auch von den Gemeinden befördert wurde, um eine Anzahl von Familien, welche der öffentlichen Unterstützung anheim fielen, jenseits des Meeres in bessere Verhältnisse zu bringen. Es sind in der erwähnten dreijährigen Periode aus Baden (welches jetzt 1,814,837 Einw. zählt) nicht weniger als 37,827 Personen ausgewandert.

Frankenberger Kirchennachrichten.

Am 4. Sonntage nach Epiphania predigt Vormittags Herr **Superintendent Körner**. Nachmittags wird derselbe einen Abschnitt aus der heiligen Schrift erläutern. Freitags, den 6. Februar, früh 9 Uhr, ist **Wochenkommunion**, wobei Herr Dr. Bruder die Beichtrede hält.

Geborene:

Friedrich Wilhelm Grabmann's, B. u. Wbrenstr. h., S. — Julius Hermann Bolke's, B. u. Schloffermstr. h., S. — Johann Gottlob Kreyssky's, B. u. Schumacherstr. h., S. — Friedrich August Böttger's, B. u. Fabrikanten h., S. — Gustav Adolph Köhler's, B. u. Wbrenstr. h., S. —

Getraute:

Karl August Taubert, B. u. Wbrenstr. h., vid. mit Fr. Johanne Christiane verm. Müller h. —

Gestorbene:

Johann Ferdinand Steyer's, B. u. Fabrikanten h., T., 2 J. 5 M., am Scharlachfieber. — Friedrich Gustav Schabebrod's, Rattunbr. h., T., 1 J. 3 M., an Gehirn-entzündung. —

Sachsenburger Kirchennachrichten.

Geboren:

Karl Gottlieb Frigste's, Knapps in der Mühle zu Sachsenburg, T. — Der Auguste Theresie Grünert in Irbersdorf, S. — Der Christiane Concordie Dippmann in Irbersdorf, T. —

Gestorben:

Robert Hermann, Franz Janoz Kummel's, Wühlknappens in Sachsenburg, S., 1 M., an Schwäche. —

Avertissements.

Bekanntmachung.

Bereits haben sich eine größere Anzahl achtbarer Bürger vereinigt, einen Kranken- und Begräbnisunterstützungsverein zu gründen, welcher seine Zusammenkünfte und Steuerabende im hiesigen Webermeisterhause zu halten beabsichtigt. Alle diejenigen, welche dießs gemeinnützige Unternehmen durch ihren Beitritt unterstützen wollen, werden ersucht, dieß alsbaldigst bei dem Unterzeichneten anzumelden, mit dem Bemerkten, daß für die sich später Anmeldenden beschränkende Ausnahmegestimmungen getroffen werden sollen.

Frankenberg, am 23. Januar 1857.
Friedrich August Stendner.

Geschichte Webermeister

finden auf 7- und 8gängige Pures laines bei guten Ketten dauernde Arbeit. Auch werden 22. schäftige Imperials (Zwirnkette) losgegeben, für welche sehr guter Lohn gezahlt wird bei
J. Musterhahn.

Zwickauer Pechkohlen à Schfl. 22 Ngr.,
den Korb Stöcke 3 Ngr.

empfehl

C. F. Linde.



Auctions-Anzeige.

Nächsten Montag, den 2. Februar, von Vormittags 9 Uhr und Nachmittags 2 Uhr an, sollen in dem der verstorbenen Frau Christiane Heydt gehörig gewesenen Hause in der Schuhmacher-gasse verschiedene Mobilien und Hauswirthschaftsgegenstände, worunter ein guter Blechofen, ein großer Blechkasten mit Kochmaschine und Kupfertopf, Commoden, ein Glasschrank, Schiebock u. s. w. sich befinden, gegen sofortige baare Bezahlung ver-auctionirt werden. Erstehungslustige werden ge-laden, sich zahlreich dabei einzufinden.

Frankenberg, am 27. Januar 1857.

Julius Heydt.

Reißig = Auction.

Heutigen Sonnabend, den 31. d. Mts., Nachmittags 2 Uhr, sollen auf Neubauer Flur, an der Straße nach Sachsenburg, mehrere Schock hartes Schlagreißig an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.



Eine neue Sendung sehr sauber liniirt und gebundener

Conto-Bücher

erhielt und empfiehlt zur gütigen Abnahme die Buchhandlung und Leihbibliothek von

Otto Barchewitz in Haynichen am Markt.

Herrmann Gerson's Mode-Zeitung.

Zeitschrift für Mode und Industrie, Kunst und Literatur. Redigirt von F. E. Klein.

Vierteljährlich 1 Thlr.

Diese als eine der besten anerkannte Modeschrist ist durch mich zu beziehen. Probenummer kann zuvor eingesehen werden.

C. G. Hoffberg.

Kalender

in Auswahl sind noch zu haben bei

C. G. Hoffberg.



Ergebnisse Anzeige.

Einem geehrten in- und auswärtigen Publikum zeige ich hiermit ergebenst an, daß jeder Zeit neu-

verfertigte Brückenwagen nach der neuesten Construction bei mir zum Verkauf stehen, so wie auch Reparaturen auf das prompteste ausgeführt werden. Um gütige Beachtung bittet

Ch. Friedrich Grünert,
Schlossermeister, wohnhaft in No. 23
am Stadtberg.

Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt sich täglich mit neubacknen verschiedenen Sorten Pfannkuchen, Spritzkuchen, Nadergebäckem, Windbeuteln und Baisers mit Crème und Sahne gefüllt.

B. Seeligerr, Conditior.

Die Saamen- und Pflanzen-Handlung

von

C. Platz & Sohn in Erfurt

hat Unterzeichneten ermächtigt, Bestellungen für dieselbe entgegenzunehmen. Der nah und fern seit fast 50 Jahren begründete gute Ruf der genannten Handlung und die Reichhaltigkeit der Verzeichnisse derselben, welche bei mir zur unentgeltlichen Abnahme bereit liegen, lassen mich recht viele Aufträge hoffen, deren prompteste Ausführung die geehrten Besteller stets erwarten können.

Chemnitz, Februar 1857.

C. G. Bient.

Zu verkaufen

stehen eine Kasten gespaltene trockene Fichtenholz und eine große Wanne von eisernen Pfosten mit eisernen Reifen.

Näheres zu erfragen Freiburger Gasse Nr. 206.



Ein schwarzer weißgefleckter Hund ist vergangene Woche zugelaufen. Der Eigenthümer kann selbigen, gegen Erlegung der Einrückungsgebühren und Futterkosten wieder zurück erhalten. Wo? ist zu erfahren in der Wochenblatt-Expedition.

Am
Nied
Folge
und e
gebore
Agne
I M
Schm
dieses
Am
dem
fühlen
zens f
nahme
Balla
und t
Danke
aus G
Alles
erhalte
wäre.
Pastor
der M
zen an
Schul
gewäh
sagen
den
unser
stätte
durch
ten;
welche
gen.
mit un
denen
falt, v
seinem
nossen
alle g
vorrief
Allen g
bleiben
ähnlich
halten
Agnes
sanft i
schehen
scheiden
so sol
gekomm
um un

Todesanzeige und Dank.

Am 21. d. M. früh 1/1 Uhr entschlief sanft zu Nieder-Wiese im Hause der theuern Großeltern in Folge des Scharlachfiebers, verbunden mit Bräune und eines hinzugetretenen Schlagflusses, unser erstgebornes Kind, unsere freundliche, herzensgute **Agnes Emilie**, in dem zarten Alter von 6 J. 1 M. 27 Tg. Groß, unendlich groß ist unser Schmerz über das frühe und schnelle Hinscheiden dieses so blühenden und hoffnungsvollen Kindes! Am letzten Sonntage wurde ihre irdische Hülle dem kühlen Schooße der Erde übergeben. Wir fühlen uns verpflichtet, dem Drange unsers Herzens folgend, für die allgemeine gesundene Theilnahme, die unsern blutenden Herzen ein lindernder Balsam geworden ist, hiermit unsern aufrichtigen und tiefgefühltesten Dank auszusprechen. Diesen Dank bringen wir dem Herrn Dr. **Zschapfowich** aus Cuba und dem Herrn Dr. **Werner**, welche Alles aufboten, das theure Leben zu retten und zu erhalten, wenn es anders Gottes Wille gewesen wäre. Nicht minder herzlich danken wir dem Herrn Pastor **Ziller** für die wahrhaft tröstenden Worte der Religion, die unsern so tiefverwundeten Herzen am Begräbnistage so wohlgethan; dem Herrn Schullehrer **Horn**, für die erhebenden und gutgewählten Grabgesänge; Dank, herzlichen Dank sagen wir allen lieben Verwandten, Freunden und Nachbarn, welche die irdische Hülle unsers geliebten Kindes nicht nur zu ihrer Ruhestätte begleiteten, sondern auch Sarg und Grab durch so werthvolle sinnige Gaben der Liebe schmückten; Dank, innigen Dank auch den Jünglingen, welche sie so bereitwillig zu ihrer Ruhestätte trugen. Endlich danken wir aus voller Seele den mit uns so tiefgebeugten Großeltern unsers geschiedenen Kindes nicht nur für alle Liebe und Sorgfalt, welche es vom ersten Lebensjahre an bis zu seinem jetzigen Hinscheiden im reichsten Maße genossen, sondern auch für die treueste Pflege und alle großen Opfer, welche Krankheit und Tod hervorriefen. Ja Dank, herzlicher Dank sei Ihnen Allen gebracht! Unvergesslich wird uns Ihre Liebe bleiben. Möge der Höchste Sie dafür segnen und ähnliche schwere Prüfungen von Ihnen allezeit fern halten! Dir aber, geschiedener Liebling, **theure Agnes**, Dir rufen wir schmerz erfüllt nach: Ruhe sanft im kühlen Schooße der Erde! Es ist geschehen, was Du wenige Tage vor Deinem Hinscheiden ausgesprochen: „Wenn Gott mich ruft, so folge ich gleich.“ Ja Dein Geist ist nun gekommen zu Gott in die himmlische Heimath, um ungestörte Freude und Seligkeit zu genießen.

Dir bleibt unsere Liebe bis zum einstigen und tröstenden Wiedersehen!

Mühlbach, den 29. Januar 1857.

Ernst Friedrich Richter, Guther,
Fr. Auguste Wilhelmine Richter,
geb. Franke.

Gewerbe-Verein.

Versammlung:

Nächsten Montag, den 2. Febr., Abends
1/8 Uhr im Wagner'schen Locale.

Tagesordnung:

- 1) Ergänzungswahl des Gesamtvorstandes.
- 2) Abgabe einer rechtsgiltigen Erklärung über die Annahme des v. **Speck-Sternburg'schen** Legates.

B. Cuno, d. B. Borst.

Gekauft

werden fortwährend zum höchsten Preis: Füchse, Marder-, Iltis-, Hasen-, Kaninchen- und Ziegenfelle von

J. G. Verahändler, Kürschnermeister.

Altes Zinn

kauft im Auftrage einer Schriftgießerei die hiesige Buchdruckerei auf und gewährt dafür die höchstmöglichen Preise.

Gesuch.

Ein junger Mensch von rechtlichen Eltern, aus der Stadt oder vom Lande, welcher Lust hat, die Weberprofession zu erlernen, kann unter billigen Bedingungen ein Unterkommen finden. Wo? ist zu erfahren in der Expedition dieses Blattes.

Gesuch.

Einige Mädchen können auf Treibmaschinen dauernde und sehr gutlohnende Arbeit finden durch Nachweis der Wochenblatt-Expedition.

Gesuch.

Ein ordentlicher Pferdeknecht kann auf dem Vorwerk zu Dittersbach einen Dienst erhalten.



Zu miethen gesucht

wird ein freundliches Familien-Logis, nach Bestehen im Preise bis zu 30 Thlr. jährliche Miethe.

Rechte Hauswirthe, welche hierauf zu reflectiren belieben, werden ersucht, Ihre werthen Adressen an die Expedition d. Bl. gelangen zu lassen.

Schönerhaus zu Frankenberg.

Sonntag, als den 1. Februar a. c., wird auf meinem Saale öffentliche Tanzmusik gehalten, wozu ich höflich einlade.

Erst Conzler.

Einladung.

Zur öffentlichen Tanzmusik morgenden Sonntag auf meinem Saale lade ich höflich ein.

Petschow.

Einladung.

Morgenden Sonntag wird bei mir öffentliche Tanzmusik gehalten, wozu ich höflich einlade.

W. Nögler.

Bratwurstschmaus

Morgenden Sonntag in der Schenke zu Hausdorf, wozu höflichst einladet

die Wittwe Wittich.

Kaffeeschmaus

Morgenden Sonntag, den 1. Febr., im Gasthose zu Gersdorf, wozu höflichst einladet

der Gastwirth Enghardt.

Gasthof zur Fischerschenke

Morgenden Sonntag wird in der Fischerschenke öffentliche Tanzmusik gehalten. Dabei werde ich mit Kaffee, Kuchen und feinem bairischen Bier bestens aufwarten, und bitte um zahlreichen Besuch.

A. Junker.

Einladung. Morgenden Sonntag wird im Kuchenhause öffentliche

Tanzmusik

gehalten, wozu höflichst einladet

F. S. Vogelsang.

Gasthof „3 Mosen.“

Nächsten Sonntag ladet zur öffentlichen Tanz-

musik, so wie zu einem guten Glas Crog, Nikus, neubacknen Pfannkuchen und Kaffee ergebenst ein und bittet um recht zahlreichen Besuch der Gastwirth Landelen.

EINLADUNG.

Morgenden Sonntag zu neubacknem Kuchen und Kaffee, sowie nächsten Donnerstag zum Karpfenschmaus im Gasthose zu Obermühlbach ladet höflich ein

die Wittwe Hummisch.

Ergebenste Einladung.

Nächsten Sonntag, als den 1. Febr., ladet zur öffentlichen Tanzmusik ergebenst ein

S. Richter in Merzdorf.

Öffentliche Tanzmusik

morgenden Sonntag im Hammer. Auch ist das wohlbekannte achte Bairische Bier frisch angestellt. Es ladet höflichst dazu ein

Seiler.

Briefpapiere

sind billigst zu haben bei

C. S. Kopsberg.

Marktpreise.

Reisnig, am 24. Januar 1857. Weizen 5 Thlr. 15 Ngr. bis 6 Thlr. 2 Ngr. 5 Pf., Roggen 3 Thlr. 18 Ngr. 8 Pf. bis 4 Thlr., Gerste 3 Thlr. bis 3 Thlr. 5 Ngr., Hafer 1 Thlr. 9 Ngr. bis 1 Thlr. 13 Ngr., Erbsen 3 Thlr. 15 Ngr. bis 3 Thlr. 25 Ngr.

Die Kanne Butter 132 Pf. bis 148 Pf.

Roswein, den 27. Januar 1857. Weizen 5 Thlr. 20 Ngr. bis 6 Thlr. 5 Ngr., Roggen 3 Thlr. 20 Ngr. bis 4 Thlr., Gerste vacat, Hafer 1 Thlr. 12 Ngr. bis 1 Thlr. 16 Ngr., Erbsen 3 Thlr. 2 Ngr. 5 Pf.

Die Kanne Butter 120 Pf. bis 140 Pf.

Chemnitz, den 28. Januar 1857. Weizen (Gewicht 170—180 Pfd.) 5 Thlr. 22 Ngr. bis 6 Thlr. 7 Ngr. 5 Pf., Roggen (160—170 Pfd.) 3 Thlr. 20 Ngr. bis 4 Thlr. 5 Ngr., Gerste (140—150 Pfd.) 2 Thlr. 27 Ngr. bis 3 Thlr. 5 Ngr., Hafer (96—104 Pfd.) 1 Thlr. 15 Ngr. bis 1 Thlr. 20 Ngr., Erbsen (180—190 Pfd.) 3 Thlr. 25 Ngr. bis 4 Thlr. 5 Ngr., Erdäpfel 1 Thlr. 2 Ngr. bis 1 Thlr. 10 Ngr.

Die Kanne Butter 160 Pf. bis 170 Pf.

Döbeln, den 29. Januar 1857. Weizen 5 Thlr. 15 Ngr. bis 5 Thlr. 25 Ngr., Roggen 3 Thlr. 18 Ngr. bis 3 Thlr. 27 Ngr. 5 Pf., Gerste 3 Thlr. bis 3 Thlr. 2 Ngr. 5 Pf., Hafer 1 Thlr. 13 Ngr. bis 1 Thlr. 15 Ngr., Erbsen vacat.

Die Kanne Butter 136 Pf. bis 140 Pf.

Sonntagsbäcker: Mstr. Schubert, Mstr. Leopoldt und Mstr. Schmidt.

Verantwortliche Redaction, Druck und Verlag von C. S. Kopsberg in Frankenberg.

8

Ni

Nach
mit zu
zu ein
Etm
an Ra
bleibe
Fr

Bo

das v
geleger
gut,

an hie
weiß i
haben,

das zu
Wäsch

und n
bietend

Sol
schaffe
im hie
ist, na
Fr

Die
empfiel